

„Na klar!“, antwortete er. Joes Freunde waren auch seine und seine Geschwister zählte er seit der Beerdigung dazu.

Paul zögerte kurz. Dann fragte er leise: „Hast du die komischen Gestalten am Eingangstor gesehen? Nicht umdrehen“, fügte er schnell an.

David war sofort aufgefallen, dass sich ein paar Leute vom Verfassungsschutz und vom FBI unter die Trauergäste gemischt hatten. Mitten in Hamburg. Dennoch schüttelte er verneinend den Kopf, fragte zurück: „Die FBI-ler? Keine Ahnung, was die hier wollen.“

„Nein“, antwortete Paul. „Die meine ich nicht.“

Nun drehte David doch langsam den Kopf. Von wem sprach er?

„Nicht“, sagte Paul hastig und drückte ihm einen kleinen Zettel in die Hand.

David wandte sich ihm zu, warf einen Blick darauf und steckte ihn ein.

Paul flüsterte: „Meine Telefonnummer. Bitte melde dich, wenn das hier vorbei ist. Wir können diese Mörder doch nicht so davonkommen lassen, oder?“ Dabei sah er ihn erwartungsvoll an.

David erwiderte: „Ich bin aber nicht von der Polizei.“ Insgeheim hatte er längst daran gedacht, der Sache auf den Grund zu gehen, doch er war ja nicht lebensmüde.

„Bitte“, sagte Joes Bruder nachdrücklich. „Vielleicht ist das die Story deines Lebens. Bei so vielen Toten ...“ Er schluchzte, wischte sich entschlossen übers Gesicht,